NACHRICHTEN
Österreich
06. Mai 2025

Energie ist das größte Problem für Afrikas Wirtschaft, erklärt IEA-Direktor

Der IEA-Direktor betont, dass Energie das größte Problem für Afrikas Wirtschaft darstellt. 600 Millionen Menschen leben ohne Strom, was Entwicklung, Gesundheit und Bildung stark beeinträchtigt.

Fast **600 Millionen Menschen** in Subsahara-Afrika leben ohne Zugang zu Elektrizität, was enorme Entwicklungsbarrieren schafft. Diese Energiearmut hemmt nicht nur das industrielle Wachstum und die landwirtschaftliche Effizienz, sondern hat auch negative Auswirkungen auf Gesundheit und Bildung. Oft haben Schüler nur wenig Licht, um zu lernen, Impfstoffe können nicht gekühlt werden und der Mangel an sauberen Kochtechnologien führt zu schwerer Luftverschmutzung in Haushalten – dies verursacht **700.000 vorzeitige Todesfälle** jährlich.

Investitionen in die Energieversorgung Afrikas

Laut der Internationalen Energieagentur (IEA) sind **Energieinvestitionen in Afrika** in den letzten Jahren gesunken. Aktuelle Programme wie **Mission 300**, ins Leben gerufen von der Weltbank und der Afrikanischen Entwicklungsbank, zielen darauf ab, Investitionen freizusetzen und bis in den nächsten sechs Jahren 300 Millionen Menschen mit Strom zu versorgen.

Die Herausforderungen der Energieversorgung

CNN-Journalistin Eleni Giokos sprach mit Dr. Fatih Birol, dem Exekutivdirektor der IEA, über den aktuellen Stand der Energieversorgung in Afrika und die Herausforderungen, die der Kontinent bewältigen muss.

Eleni Giokos: Wenn wir von 600 Millionen Menschen sprechen, die auf dem Kontinent unter Energiemangel leiden oder keinen Zugang zu Elektrizität haben, wie viel Investition ist notwendig, um diese Kluft zu schließen?

Fatih Birol: Afrika ist ein Kontinent der Kontraste im Energiebereich. Es besitzt zahlreiche Energiequellen: Öl, Gas, Solarenergie, Windkraft, Geothermie und Wasserkraft. Gleichzeitig ist die Nutzung dieser Energie jedoch sehr gering. Jeder zweite Mensch in Afrika hat keinen Zugang zu Elektrizität, und gleichzeitig nutzen vier von fünf Haushalten offene Feuer, um ihre Mahlzeiten zuzubereiten. Der Energiemangel hindert Afrikas Entwicklung – das ist vielleicht das größte Problem in Bezug auf die afrikanische Wirtschaft.

Notwendige Investitionen für nachhaltige Energie

Was braucht Afrika? Wir benötigen große Energiequellen, die mit Investitionen und Finanzierung kombiniert werden, um Projekte zu realisieren und den Menschen sowie der Wirtschaft Energie zu liefern. Aktuell erhält der Energiesektor in Afrika etwa 100 Milliarden Dollar an Investitionen. Um jedoch eine Zukunft zu sehen, in der Afrika seinen Bürgern saubere Energie bereitstellt, sind mindestens dreimal so hohe Investitionen erforderlich – das sind etwa 300 Milliarden Dollar. Diese Investitionen sollten von den Ländern selbst kommen. Afrika hat ein enormes Potenzial, und mit den richtigen Investitionsrichtlinien sollte es nicht schwierig sein, ausländische Investoren anzuziehen. Das Problem ist, dass ausländische Investoren Afrika als riskantes Investitionsklima betrachten. Die Aufgabe der Regierungen ist es, diese Risiken zu minimieren, die Bürokratie zu reduzieren und die Transparenz zu erhöhen, anstatt Unsicherheiten für die Investoren zu schaffen. Investoren sollten überzeugt sein, dass sie eine angemessene Rendite erzielen werden, wenn sie in die afrikanische Energie investieren – und das ist garantiert.

Der Einfluss der afrikanischen Energiewende auf den Klimawandel

Betrachtet man die globalen Kohlenstoffemissionen, so trägt Afrika **nur 3%** zu den energiebedingten Emissionen bei. Der Kontinent hat eine erstaunliche Chance, sich zu industrialisieren, und das auf andere Weise als der Rest der Welt. Welches Strategiekonzept sollte Ihrer Meinung nach verfolgt werden?

Die Klimasünden Afrikas sind fast vernachlässigbar. Der Anteil Afrikas an den weltweiten energiebezogenen CO2-Emissionen liegt bei weniger als 3%, dennoch sind die schlimmsten Folgen des Klimawandels in Afrika spürbar. Ich betrachte die Zukunft der afrikanischen Energie, insbesondere in Bezug auf die Elektrifizierung. Erneuerbare Energien werden eine sehr wichtige Rolle spielen: Solarenergie, Windkraft, Wasserkraft und andere. Es ist jedoch nicht nur die Elektrifizierung, die für die Industrialisierung des Kontinents notwendig ist; auch andere Energiequellen müssen genutzt werden. Ich glaube, dass Afrika

seine Erdgasressourcen verantwortungsvoll nutzen sollte – der Kontinent verfügt über enorme Erdgasvorkommen. Afrika sollte alle seine Energiequellen nutzen, einschließlich Solar, Wind, Wasserkraft und gegebenenfalls auch Kernkraft, um sich zu entwickeln. Es ist die Zeit Afrikas zu wachsen, und das Land benötigt viel Energie – in einer sauberen, sicheren und erschwinglichen Weise.

Chancen durch den Afrikanischen Kontinentalen Freihandelsabkommen

Der Afrikanische Kontinentale Freihandelsraum, die Ambition, den größten Handelsblock der Welt zu schaffen, wird das Spiel verändern. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit der afrikanischen Länder in diesem Kontext?

Die Idee ist sehr gut. Wenn es uns gelingt, den Handel zwischen den afrikanischen Ländern zu fördern, kann dies die Kosten vieler Projekte erhöhen und steuerliche Probleme reduzieren. Das kann den Investitionsbedarf in Afrika ankurbeln, wenn es richtig umgesetzt wird.

Fortschritte bei der Energieversorgung

In welchen Ländern sehen Sie Fortschritte, auf welche sind Sie hoffnungsvoll?

Ich möchte kein einzelnes Land hervorheben, aber ich sehe, dass die Regierungen in ganz Afrika zunehmend verstehen, dass sie ohne eine Lösung des Energieproblems ihre Bürger nicht glücklich oder wohlhabend machen können. Wenn es keine Energie gibt, gibt es keine Stabilität. Fehlt die Energie, gibt es kein wirtschaftliches Wachstum. Afrika muss dieses Problem angehen. Einige Regierungen in Subsahara-Afrika machen sehr gute Fortschritte, während andere leider zurückfallen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at